



An die Sängerinnen und Sänger
in den Chören der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

02. November 2020

Rundbrief des Landesobmannes

„Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun. Gib uns den Mut, voll Glauben, Herr, heute und morgen zu handeln.“ (EGe 25)

Liebe Sängerinnen und Sänger in unseren Chören, liebe Musizierende in den Instrumentalkreisen, liebe Chorleiterinnen und Chorleiter,

ich möchte Sie als Landesobmann des Kirchenchorwerkes am Ende eines außergewöhnlichen Jahres mit einem Liedvers aus dem Ergänzungsheft zu unserem Gesangbuch grüßen. Dieses Lied kam mir in den Sinn, als sich ein erneuter teilweiser Look down in unserem Land ankündigte. Durch die Corona-Pandemie ist das Singen in den Chören in diesem Jahr sehr eingeschränkt gewesen. Zuerst das komplette Verbot mitten in der Passionszeit, dann vorsichtige Versuche des Singens mit großen Abständen zueinander im Sommer. Ab September der Versuch, mit 2 Metern Abstand zueinander wieder eine gewisse Normalität und Kontinuität zu schaffen. Nun, kurz vor der Adventszeit, eine erneute Pause. Viele Pläne wurden durchkreuzt, Auftritte abgesagt oder verschoben, Hygienekonzepte erstellt, wissenschaftliche Untersuchungen studiert. Verantwortungsträger mussten Entscheidungen treffen und kommunizieren.

„Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun.“ Was sind im Namen unseres Gottes „nötige Schritte“? Der Prophet Micha gibt darauf eine Antwort: **„Es ist dir gesagt Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott“** (Mi 6,8). Viele Einschränkungen in diesem Jahr erinnerten uns an den Kern unseres Auftrages als Christen in dieser Welt: Zuerst Gottes Wort halten, es weitersagen, verkündigen, bezeugen und daraus leben. Mit bemerkenswerter Fantasie ist dies in vielfältiger Weise in unseren Kirchengemeinden geschehen, nicht zuletzt auch durch das Singen in unseren Chören. Dazu kommt der Auftrag „Liebe zu üben“. Dieser Auftrag beinhaltet Vieles: Aufeinander achten, Sorge und Freude teilen, einander besuchen, Verantwortung füreinander übernehmen, einander helfen, vielleicht sogar in Verantwortung füreinander verzichten. Dies kann schmerzhaft sein und uns herausfordern, aber es kann auch ein „nötiger Schritt“ im Namen unseres Herrn sein. Es ist die immer wiederkehrende Übung der Liebe, die zum Kern unseres Christseins gehört. Dazu kommt das Dritte: „demütig sein vor deinem Gott“. Auch das gehört zu den „nötigen Schritten“, nur vergessen wir es all zu gern. Demütig sein heißt für mich, dass ich mich in Gott geborgen weiß. Er ist der Herr der Welt, der meinem Leben den Anfang und das Ziel setzt, der mich mit Christus erlöst hat und mich befreit von aller Selbstüberschätzung. Gerade die Corona-Pandemie führt uns deutlich vor Augen, dass der Mensch in seinem Wissen und Können begrenzt ist. Wenn wir dies in Demut vor Gott erkennen, sind wir frei, voll Mut im Glauben, heute und morgen zu handeln.

Das Lied von K. Rommel ist als Gebet formuliert. Singend beten kann eine Hilfe sein, gerade in bedrängenden Zeiten. Die schwingende Melodie des Liedes schenkt uns dabei eine Leichtigkeit, mit der wir mutige Schritte wagen, Gottes Wort halten, Liebe üben und Demut lernen können. Ich wünsche Ihnen, dass Sie dies in ihrem persönlichen Leben, in ihren Kirchengemeinden und in ihren Chören erfahren können.

Das Kirchenchorwerk möchte das Singen in den Gemeinden unserer Landeskirche auch im neuen Jahr fördern und unterstützen. Dazu lädt es zu Singwochen, Instrumentalwochen und Weiterbildungen ein und gibt Noten für die Chöre heraus. Alle Angebote finden Sie wie immer in dem Flyer „Hast du Töne“, welcher Anfang 2021 erscheinen wird. Er wird in allen Kirchengemeinden vorhanden sein und auch online zur Verfügung stehen. Im beigefügten Bericht können Sie sich über die Arbeit des Kirchenchorwerkes im vergangenen Jahr informieren. Möge das Singen in unseren Gemeinden nicht verstummen und Sie zu den „nötigen Schritten“ ermutigen. In herzlicher Verbundenheit grüßt Sie Ihr Landesobmann

Esselhard Hübler

Bericht des Landesobmannes und des Werkrates des Kirchenchorwerkes der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens über die Arbeit im Jahr 2020

Der Werkrat des Kirchenchorwerkes traf sich im Berichtsjahr 2020 zu insgesamt 5 regulären Sitzungen und zu einer Sondersitzung. Folgende Themen haben uns in den Sitzungen beschäftigt:

- a) Organisation und Abwicklung der drei regionale Chortage „Dreiklang“ 2020 in Sachsen
- b) Singwochenarbeit / Chorleiterseminar
- c) Corona-Pandemie
- d) Projekt „Singt Schütz“ 2022

a) Organisation und Abwicklung der drei regionale Chortage „Dreiklang“ 2020 in Sachsen

Die Arbeit des Kirchenchorwerk war im Berichtszeitraum geprägt von der intensiven Vorbereitung der Chortage „Dreiklang“, welche im September und Oktober 2020 in Zwickau, Oschatz und Bautzen unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Kretschmer und Landesbischof Bilz stattfinden sollten. Für diese Chortage wurde ein Sächsisches Chorheft „Stimmt ein“ herausgegeben, welches das musikalische Programm für die Tage enthält. 10 Workshops für die Sängerinnen und Sänger wurden vorbereitet und waren bereits sehr gut gebucht. Mit den drei Gastchören Gewandhauschor Leipzig, Thomanerchor Leipzig und MDR-Rundfunkchor konnten Spitzenensemble gewonnen werden, die für und mit den Sängerinnen und Sängern der Kantoreien gesungen hätten. Die Vorbereitungen waren fast abgeschlossen. Am 26. Mai 2020 hat der Werkrat in einer Sondersitzung schweren Herzens entschieden, die Chortage auf Grund der Corona-Pandemie abzusagen. Noch im Juni war auf Grund der Corona-Pandemie keine geregelte Probenarbeit in den Chören möglich. Somit konnte das musikalische Programm für die Chortage in den Chören nicht einstudiert werden. Ein Chortag mit Abstandsregeln und Mundschutz war nicht vorstellbar. Ein pandemischer Hotspot infolge eines Chortages hätte die Freude am Singen in den Schatten gestellt. Auch eine Verschiebung in das kommende Jahr wäre mit vielen Unwägbarkeiten verbunden gewesen. Die Verantwortung füreinander und der Schutz vor einer neuen Ausbreitung der Pandemie standen über dem Erleben einer großen Chorgemeinschaft. Allerdings waren die Noten für die Chortage bereits gedruckt. 2000 Exemplare stehen noch zur Verfügung und können zum Preis von 5 € je Heft über die Geschäftsstelle des Kirchenchorwerkes erworben werden. Der Verkauf der Chorhefte hilft, die Ausfallkosten für die Chortage zu finanzieren. Der Inhalt des Chorheftes ist sehr gut in der Chorarbeit in den Kirchgemeinden zu verwenden und könnte auch für ephorale Chortreffen Verwendung finden.

b) Singwochenarbeit / Chorleiterseminar

Im Jahr 2020 konnten nicht alle Singwochenangebote und Rüstzeiten wie geplant stattfinden. Geplant waren 12 Angebote in Trägerschaft des Kirchenchorwerkes. Davon konnten 6 Angebote durchgeführt werden. 6 Angebote mussten Corona bedingt abgesagt werden. Von 8 Angeboten bei denen das Kirchenchorwerk Kooperationspartner war konnten 6 stattfinden, 2 mussten Corona bedingt abgesagt werden. Für alle Singwochenleiter war die Durchführung der Angebote in diesem Jahr eine besondere Herausforderung. Hygiene-Konzepte mussten erstellt werden und die Durchführung der einzelnen Wochen daraufhin angepasst werden. Allen Singwochenleiter*innen sei deshalb ein besonderer Dank gesagt. Im Februar konnten das Kirchenchorwerk den Kurs „Geistliche Chormusik“ im Rahmen des Chorleiterseminars des Sächs. Chorverbandes e.V. in Freiberg gestalten. Das Thema war „Baltische Chormusik“. Referent Prof. Timo Nuoranne eröffnete den Teilnehmern neue Klangwelten einer großartigen Singkultur.

c) Corona-Pandemie

Mitte März 2020 kam die komplette Arbeit in den Kurrenden, Kantoreien, Jugendchören und Instrumentalgruppen in der Landeskirche auf Grund der Corona-Pandemie zum Erliegen. Auch das Singen in Gottesdiensten war nur unter großen Einschränkungen möglich. Dies stellt eine große Not dar. Das Kirchenchorwerk war bemüht, Möglichkeiten des Singens und Musizierens auch unter Corona-Bedingungen aufzuzeigen und dafür zu motivieren. Dazu wurden viele Gespräche mit Entscheidungsträgern bei der Berufsgenossenschaft, mit dem Landeskirchenamt und dem Vertreter der Landeskirche bei der Landesregierung geführt. Das Kirchenchorwerk stand in regem Austausch mit Prof. Dirk Mürbe von der Charité in Berlin, der verschiedene Versuche zur Ausbreitung von Aerosolen durchgeführt hat. Beständig

wurde angemahnt, die aktuelle Lage zu prüfen und aufgrund einer anhaltenden zurückziehenden Infektionslage im Sommer weitere Lockerungen zu ermöglichen. Leider fand das vorgelegte Hygieneschutzkonzept des Kirchenchorwerkes keine Berücksichtigung in den Regelungen der Landeskirche. Ein Hoffnungsschimmer war die Möglichkeit, ab September mit geringerem Abstand (2 Meter zwischen den Sängerinnen und Sängern) die Chorarbeit wieder aufzunehmen. Die Proben wurden in vielen Orten in Kirchen verlagert, in denen die Abstandsregeln eingehalten werden konnten. Besonders für die Kinderchöre ist Singen mit Abstand eine Herausforderung. Aber eine gewisse Regelmäßigkeit und Kontinuität war wieder möglich. Jetzt im November ist dies wieder in Frage gestellt. Die unterschiedlichen Situationen in diesem Jahr, sich ständig verändernde Bestimmungen, oft kurzfristige Entscheidungen haben von Sängerinnen und Sängern, aber besonders auch von den Chorleiter*innen viel Flexibilität, Kreativität und Spontaneität abverlangt. Auch dafür sei allen einmal ein großes Dankeschön gesagt. Der Umgang mit der Pandemie wird uns auch weiterhin beschäftigen. In Verantwortung füreinander, aber auch mit Mut und Zuversicht wollen wir dafür arbeiten, dass das Singen in unseren Gemeinden nicht verstummt und mit unserem Singen das Evangelium zum Klingen gebracht wird. Zur Verantwortung gehört, dass, wenn es nötig ist, wir auch auf das Singen verzichten, aber dort wo es möglich ist, wir mit frischem Herzen einstimmen in das Lob Gottes.

d) Projekt „Singt Schütz“ 2022

2022 begeht die internationale Musikwelt den 350. Todestag von Heinrich Schütz. Dazu plant das Kirchenchorwerk ein Projekt, bei dem Kantoreien der Sächsischen Landeskirche aufgerufen sind, sich im Jubiläumsjahr 2022 intensiv mit den alten Klängen Schützscher Musik zu befassen und dann gemeinsam mit Spezialisten für Alte Musik ein Konzert zu gestalten. Dafür konnte mit der Capella della Torre unter der Leitung von Katharina Bäuml eines der profiliertesten Ensembles auf diesem Gebiet für die Mitwirkung gewonnen werden. Interessierte Kantoreien können sich für einen von neun Terminen bewerben. Das Kirchenchorwerk trifft dann eine Auswahl, welche Chöre an dem Projekt teilnehmen können. Aus einer vorgegebenen Werkliste mit den Kategorien Leicht | Mittel | Schwer werden drei bis vier Stücke je nach individuellen Möglichkeiten ausgewählt und eigenständig erarbeitet. Am Konzerttag gibt es eine gemeinsame Probe mit Capella della Torre und am Abend ein Konzert. Die Leitung der gemeinsamen Stücke hat der Kantor/die Kantorin, ergänzt wird das Programm mit weiteren Werken durch Capella. Alle beteiligten Chöre sind am 15.10.2022 noch einmal nach Dresden eingeladen, um im Rahmen des Heinrich Schütz Musikfestes gemeinsam in der Kreuzkirche eine Vesper zu gestalten. Werbung zu diesem Projekt wird in den nächsten Wochen an die Chorleiter*innen verteilt.

Weitere Stichpunkte aus der Arbeit des Kirchenchorwerkes:

- Pfarrer Stephan Vorwegk beendete zu Beginn des Jahres aus gesundheitlichen Gründen seine Mitarbeit im Werkrat. Der Werkrat dankte ihm herzlich für seine engagierte Arbeit. Als neues Mitglied wurde Pfarrerin Dr. Kathrin Mette in den Werkrat berufen.
- Das Kirchenchorwerk gratuliert den Chören, die in diesem Jahr ein Jubiläum zu feiern hatten, sowie allen Sängerinnen und Sängern, die mit einer Urkunde für langjährige Treue im Chorsingen geehrt wurden.
- Für die Aktion „Chöre helfen Chören“ konnten im Jahr 2020 15.000 € überwiesen werden. Dafür sei allen Spenderinnen und Spendern ein herzlicher Dank gesagt. Bitte werben Sie auch weiterhin für diese Aktion, die vom Chorverband in der Evangelischen Kirche in Deutschland (CEK) getragen wird. Der diesjährige Spendenaufruf wird an alle Kirchenmusikdirektoren verteilt und soll bitte an alle Chöre weitergeleitet werden.
- Die Strukturveränderungen in unserer Landeskirche wirken sich auf die Mitgliedsbeiträge für das Kirchenchorwerk aus. Die geplante Anpassung der Mitgliedsbeiträge wurde in das Haushaltsjahr 2022 verschoben. Über die Höhe der Anpassung gibt es noch Abstimmungsbedarf mit dem Landeskirchenamt. Genauere Informationen dazu wird es im Laufe des kommenden Jahres geben.
- Das Kirchenchorwerk arbeitete an der Gestaltung eines Werkheftes für einen Gottesdienst zu 75 Jahre Ende des 2. Weltkrieges mit.
- Folgende Projekte konnten aus den Fonds des Kirchenchorwerkes für neue Kirchenmusik in diesem Jahr gefördert werden:
 - Kantatenprojekt „einander“ der Hochschule für Kirchenmusik mit einer Uraufführung

eines Werkes von Jan Arvid Prée

- Weitere geplante Projekte konnten Corona-bedingt nicht umgesetzt werden und wurden auf das nächste Jahr verschoben

Aus dem Fond „Kinder- und Jugend“ wurde 2020 kein Projekt gefördert

- In Vorbereitung ist die Herausgabe eines Blockflötenbuches mit liedbezogenen Sätzen für das Musizieren im Gottesdienst. Vorgesehen sind zwei Hefte, zum einen mit leichter Literatur in zwei- und dreistimmigen Sätzen, zum anderen mit anspruchsvollere Literatur in vier- und mehrstimmigen Sätzen. Geplant ist, dass das Blockflötenbuch im Jahr 2022 erscheint.
- Alle fünf Jahre führt das Kirchenchorwerk eine statistische Erhebung unter seinen Mitgliedschören durch. Die nächste Erhebung ist für den Stichtag 31. 12. 2020 geplant. Abgefragt wird, wie viele Sängerinnen und Sänger in den einzelnen Chören und Instrumentalgruppen aktiv sind.
- Als Landesobmann arbeitete ich in folgenden Gremien mit: AG Lieder zu Kasualien, Konferenz für Kirchenmusik, AG Sächs. Anhang zum neuen EG, AG Konzeption Kirchenmusik
- Weiterhin nahm ich an der Zentralratstagung des CEK, an der Mitgliederversammlung des Sächs. Musikrates, an den Dienstberatungen der Werke und Einrichtungen und an den KMD-Konventen teil.

Abschließend möchte ich allen danken, die die Arbeit des Kirchenchorwerkes unterstützt, gefördert und begleitet haben. Der Dank gilt besonders Herrn LKMD Leidenberger, den Mitgliedern des Werkrates und der Fachbeauftragten für Chor- und Singarbeit Martina Hergt. Ebenso möchte ich Frau Dr. Bemann für die gute Zusammenarbeit in der Geschäftsstelle danken. Ein großes Dankeschön möchte ich an Frau Prof. Gertrud Günther richten, die in der Projektstelle „Dreiklang“ regionale Chortage 2020 für das Kirchenchorwerk gearbeitet hat und die bis zum Jahresende in der Vorbereitung des Projektes „Singt Schütz 2022“ tätig sein wird. Ohne sie wäre die umfangreiche Organisation und Vorbereitung der Chortage und dann auch die Abwicklung des Projektes nach der Absage nicht möglich gewesen. Danken möchte ich auch den Obleuten in den Kirchenbezirken, die die Chorarbeit mit allen Entwicklungen, Sorgen und Freuden vor Ort kennen und deren Reflektion unerlässlich für die Arbeit des Kirchenchorwerkes ist.



Ekkehard Hübler - Landesobmann